

Baukonstruktionen / Bauelemente

Starkregen: die unterschätzte Gefahr – Auf der Website der Initiative Schadenprävention finden Sie eine minutenaktuelle Unwetterkarte

Anfang Oktober hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) seinen Naturgefahrenreport 2015 veröffentlicht. Er warnt darin vor Starkregen als unterschätzte und folgenschwere Gefahr – die weiter zunehmen wird. Auch der Deutsche Wetterdienst (DWD) prognostiziert eine Häufung extremer Wettergeschehnisse. Stefan Schenzel von der Schadenberatung der AVW Unternehmensgruppe erläutert die Ursachen für diese Entwicklung – und empfiehlt Präventionsmaßnahmen.



Stefan Schenzel, Teamleiter Schadenmanagement und Schadenberatung. Foto: AVW

Im Juni 2014 verursachte der Orkan Ela im Bereich Wohn- und Gewerbegebäude sowie Hausrat 600 Millionen Euro Schaden. In Münster entstanden wenige Wochen später durch erneute heftige Regenfälle weitere 200 Millionen Euro Schaden. Mit 292 Litern Regen pro Quadratmeter war dies der stärkste Niederschlag in Deutschland seit 2002.

292 Litern Regen
pro Quadratmeter

Schäden durch Starkregen

steigen an

Der Naturgefahrenreport zeigt auf: Leitungswasserschäden verursachen zwar weiterhin die höchsten Schadenssummen. Sturm-, Hagel- und Starkregenschäden nehmen aber deutlich zu. Und während 2013 unter den Naturgefahren Hagel- und Hochwasserschäden dominierten, waren es 2014 Sturm und Starkregen.

Extreme Wetterlagen treten

immer öfter auf

Der Klimawandel scheint zu einer Häufung von Extremwetter-Ereignissen zu führen. 2015 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Nur zwei Unwetter in diesem Jahr sorgten allein schon für Schäden in Höhe von über 800 Millionen Euro. Solche extremen Wetterereignisse werden in Zukunft immer häufiger auftreten. Das belegt eine gemeinsame Studie des GDV und des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) aus dem Jahr 2011. Sturmschäden können dadurch bis zum Jahr 2100 um bis zu 50 Prozent zunehmen. Und Überschwemmungsschäden können sich im selben Zeitraum verdoppeln.



Naturgefahrenreport 2015
Die Schaden-Chronik der deutschen Versicherer
in Zahlen, Stimmen und Ereignissen



Zum Naturgefahrenreport
per KLICK



DWD Unwetterkarte per Klick zum aktuellen Stand

Naturgefahren treten immer stärker auf. Foto GDV

Jedes Gebiet ist gefährdet

2014 hätte es nicht Münster treffen müssen. Starkregen kann in jeder Region auftreten – fernab von Flüssen und anderen Gewässern. Besonders betroffen sind aber die Städte: Hier fehlen unversiegelte Flächen zur Versickerung. Das Kanalnetz kann die Wassermassen nicht fassen. Die Folgen: Straßen überfluten, Keller und Erdgeschosse laufen voll, Böden erodieren. Der GDV und der DWD arbeiten bereits an einer Gefahrenkarte, die das regionale Starkregenrisiko darstellt. Auf der Website der Initiative Schadenprävention finden Sie bereits jetzt eine minutenaktuelle Unwetterkarte.

Bewusstsein wecken – präventiv schützen

Die meisten Menschen denken bei Überflutung nur an Gewässer – nicht an Starkregen. Daher fehlt vielerorts noch das angemessene Gefahrenbewusstsein. Die plötzlichen Regenfälle treffen die Menschen komplett unvorbereitet. Und richten dadurch besonders großen Schaden an.

Es gibt zahlreiche Präventionsmaßnahmen, die im Fall der Fälle den Schaden deutlich minimieren können:

- Installieren Sie feste Barrieren. Sie verhindern unkontrolliertes Verbreiten der Wassermassen.
- Heben Sie Mulden für Teiche und Bäche aus. Das Wasser fließt besser ab und wird sicher gesammelt.
- Schaffen Sie unbefestigte Flächen. Hier kann das Wasser versickern.
- Verwenden Sie druckwasserdichte Fenster und Türen. So reduzieren Sie die Gefahr, dass Wasser ins Gebäude eindringt.

Stefan Schenzel

Teamleiter Schadenmanagement und Schadenberatung